Stand: 15.10.2026

Eckpunkte für einen Nationalen Aktionsplan zur Förderung des Kinder- und Jugendsports

1. Übergeordnete Ziele

Ziel des Nationalen Aktionsplans ist es, Sport, Spiel und Bewegung zum selbstverständlichen Teil des Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen zu machen. Er verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz und versteht Sport, Spiel und Bewegung als Querschnittsaufgabe für ein gesundes, chancengerechtes und aktives Aufwachsen. Damit verbindet er Gesundheitsförderung, Bildung, Teilhabe und sportliche Entwicklung.

Bundesweit Sport, Spiel und Bewegung für alle Kinder und Jugendlichen fördern

Sport, Spiel und Bewegung sind grundlegende Voraussetzungen für ein gesundes, gelingendes und chancengerechtes Aufwachsen aller Kinder und Jugendlichen. Sie leisten einen zentralen Beitrag zur körperlichen, motorischen, psychischen und sozial-emotionalen Entwicklung, stärken Bildungs- und Teilhabechancen und fördern gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Impulse für Bewerbung um Olympische und Paralympische Spiele setzen

Im Kontext der Bewerbung Deutschlands um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele versteht sich der Nationale Aktionsplan als zentraler Beitrag zur nachhaltigen Stärkung des Sports in seiner gesamten Breite. Die Bewerbung bietet die besondere Chance, Bewegungsförderung, Breitensport, Nachwuchsleistungssport und Spitzensport gemeinsam weiterzuentwickeln, inklusive Strukturen nachhaltig zu stärken sowie infrastrukturelle und personelle Rahmenbedingungen für Sport, Spiel und Bewegung in Deutschland langfristig zu sichern und zu verbessern. Ziel ist es, über alle Ebenen hinweg nachhaltige Impulse zu setzen, die sowohl der gesellschaftlichen Entwicklung als auch der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Sports, auch über Olympische und Paralympische Spiele hinaus, dienen. Aktuelle und folgende Generationen von Kindern und Jugendlichen sollen für Sport und Bewegung begeistert werden und optimale Voraussetzungen für die Entfaltung ihrer sportlichen Potenziale erhalten.

Chancengerechtigkeit für junge Menschen fördern

Unter systematischer Berücksichtigung unterschiedlicher Lebenslagen und Zugangsvoraussetzungen verfolgt der Nationale Aktionsplan das Ziel, für alle Kinder und Jugendlichen gleichwertige Chancen auf Sport, Spiel und Bewegung zu schaffen und Benachteiligungen entgegenzuwirken. So werden bestehende Bewegungsdefizite abgebaut, die motorische, kognitive und sozial-emotionale Entwicklung junger Menschen nachhaltig gestärkt sowie individuelle Potenziale frühzeitig erkannt und gefördert.

Strukturen des Sports stärken

Zugleich soll der Nationale Aktionsplan zur Stärkung der Strukturen des Sports in Deutschland beitragen. Verbände, Sportvereine sowie Trainerinnen und Trainer und Übungsleitende übernehmen eine zentrale Rolle für Bewegungsförderung, Bildung und Persönlichkeitsentwicklung. Ihre Arbeit wird in enger Verzahnung mit den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen – insbesondere in den Systemen Bildung,

Gesundheit, Kinder- und Jugendhilfe und Eingliederungshilfe – weiterentwickelt und nachhaltig unterstützt.

Sportliche Nachwuchstalente entwickeln
Die Kinder und Jugendlichen von heute sind die potenziellen Athletinnen und Athleten, die Deutschland künftig auf internationaler Ebene vertreten können. Sportliche Potenziale sollen frühzeitig sichtbar gemacht und ihre Entwicklung ganzheitlich und langfristig gefördert werden. Der Aktionsplan soll dazu beitragen, verlässliche und durchlässige Entwicklungsbedingungen zu schaffen und die Voraussetzungen dafür zu verbessern, dass Deutschland bei Olympischen und Paralympischen Spielen sowie bei weiteren bedeutenden internationalen Sportwettbewerben sportlich erfolgreich vertreten sein kann.

Akteure für ein Aufwachsen mit Sport und Bewegung besser verzahnen
Der Nationale Aktionsplan soll als strategische Orientierung für Entwicklungen und Entscheidungen von Bund, Ländern, Kommunen und organisiertem Sport im Bereich des Kinder- und Jugendsports dienen. Unter Berücksichtigung der Autonomie der beteiligten Ressorts und gesellschaftlichen Akteure verfolgt er das Ziel, bestehende Angebote und Strukturen besser aufeinander auszurichten, Schnittstellen stärker in den Blick zu nehmen und Synergien zu nutzen.

2. Grundsätze und Rahmenbedingungen

Die Umsetzung des Aktionsplans orientiert sich an folgenden Grundsätzen und Rahmenbedingungen:

- Alle Maßnahmen werden so ausgestaltet, dass Kinder und Jugendliche unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen und Lebenslagen an Sport-, Spiel- und Bewegungsangeboten **teilhaben** und diese mitgestalten können. Dabei werden bestehende Zugangsbarrieren systematisch berücksichtigt und die unterschiedlichen Bedürfnisse und Perspektiven von Kindern und Jugendlichen einbezogen.

- Sport, Spiel und Bewegung finden in sicheren, wertschätzenden und kind- bzw. jugendgerechten Strukturen statt. Der **Schutz** und das Wohl von Kindern und Jugendlichen sind in allen relevanten Settings und unter Berücksichtigung besonders vulnerabler Gruppen verbindlich sicherzustellen und durch geeignete Konzepte, Sensibilisierung und eine entsprechende Organisationskultur abzusichern.

- Die Gewinnung, Qualifizierung und langfristige Bindung von **Lehr- und Fachkräften sowie Engagierten** und ihre Befähigung zur Zusammenarbeit, insbesondere zur Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams, werden als wichtige Rahmenbedingungen für eine wirksame Umsetzung systematisch unterstützt.

- Die Öffnung, nachhaltige Nutzung und bedarfsgerechte Weiterentwicklung, von **barrierefreien Sport-, Spiel- und Bewegungsräumen** wird als wichtige Rahmenbedingung für die Umsetzung aller Maßnahmen verstanden. Dazu gehören neben klassischen Sportstätten wie Schwimmbädern auch vielfältige, niedrigschwellige und alltagsnahe Sport-, Spiel- und Bewegungsgelegenheiten in den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen.

- Sport, Spiel und Bewegung werden als zentrale Ressource der **ganzheitlichen Gesundheitsförderung** verstanden. Ihre gesundheitsfördernden und präventiven Wirkungen werden in der Ausgestaltung aller Handlungsfelder berücksichtigt.

3. Handlungsfelder

3.1. Tägliche Bewegungsstunde - Förderung täglicher Bewegungszeit gemäß WHO-Empfehlung

Ausgangslage
Ein Großteil der Kinder und Jugendlichen erreicht die von der WHO empfohlene tägliche Bewegungszeit von mindestens 60 Minuten körperlicher Aktivität derzeit nicht. Die Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung empfehlen für 4- bis 6-Jährige eine Bewegungszeit von mindestens 180 Minuten pro Tag, für 6- bis 18-Jährige von mindestens 90 Minuten pro Tag.

Ziel
Alle Kinder und Jugendlichen erreichen in ihren Lebenswelten über den gesamten Tag hinweg mindestens 60 Minuten körperliche Aktivität. Dies ist ein wichtiger Zwischenschritt auf dem Weg zur Erreichung der Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung.

Zentrale Ansätze zur Zielerreichung

- Die Umsetzung der WHO-Empfehlung von täglich mindestens 60 Minuten körperlicher Aktivität wird als Zielstellung in den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen verankert und als gesamtgesellschaftliche Aufgabe unter Mitverantwortung der Erziehungsberechtigten verstanden. Neben organisierten Sport-, Spiel- und Bewegungsangeboten in Kindertagesbetreuung, Schule, Ganztag und Sportverein leistet hierzu auch selbstorganisiertes Sporttreiben und Bewegen einen wesentlichen Beitrag. Insbesondere der Ganztag bietet für Schülerinnen und Schüler zusätzliche Möglichkeiten, Sport und Bewegung in den Tagesablauf zu integrieren. Eine abgestimmte Gestaltung von Schule und Ganztag kann dazu beitragen, tägliche Bewegungsgelegenheiten zu schaffen.

- Die Förderung von Sport, Spiel und Bewegung wird in den jeweiligen pädagogischen Konzepten der Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie in den konzeptionellen Grundlagen des organisierten Sports weiter zielgerichtet optimiert. Die „Handlungsempfehlungen zum Ausbau niedrigschwelliger Sport- und Bewegungsangebote“ der Kooperationsplattform Kinder- und Jugendsport bieten hierfür eine wichtige Orientierung, insbesondere durch Empfehlungen zur Bewegungsförderung in Kindertageseinrichtungen, zur Sicherung ausreichender Sport- und Bewegungsangebote in der Schule sowie zur Verankerung täglicher Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote im Ganztag. Die bewegungsförderliche Gestaltung, Öffnung und Nutzung öffentlicher und teilöffentlicher Räume wird weiterentwickelt, sodass sowohl aktive Mobilität im Alltag gefördert als auch vielfältige, selbstständige Sport- und Bewegungsmöglichkeiten ermöglicht werden.

- Die Umsetzung wird durch eine strukturierte Zusammenarbeit von Kommunen, Einrichtungen der Bildung und Kinder- und Jugendhilfe sowie dem organisierten

Sport gestärkt und langfristig verlässlich ausgestaltet. Dabei werden auch Möglichkeiten der Information und Beteiligung der Erziehungsberechtigten berücksichtigt. Insbesondere die stärkere Einbindung der Sportvereine in die Gestaltung und Umsetzung von Ganztagsangeboten bietet wichtige Chancen. Die vorliegenden „Handlungsempfehlungen zum Ausbau niedrigschwelliger Sport- und Bewegungsangebote“ dienen den Ländern, Kommunen und relevanten Akteuren aus organisiertem Sport, Bildung, Kinder- und Jugendhilfe, Eingliederungshilfe sowie Gesundheitswesen als ressortübergreifende Grundlage für die Prüfung und Weiterentwicklung entsprechender Maßnahmen.

3.2. Sicherstellung grundlegender Schwimmfähigkeiten für jedes Kind

Ausgangslage
Nicht alle Kinder und Jugendlichen erwerben derzeit ausreichende Schwimmfähigkeiten, wodurch sowohl Teilhabechancen als auch die Sicherheit im und am Wasser beeinträchtigt sind.

Ziel
Alle Kinder erwerben grundlegende Schwimmfähigkeiten.

Zentrale Ansätze zur Zielerreichung

- Die Sicherstellung grundlegender Schwimmfähigkeiten für alle Kinder ist ein gemeinsames Ziel von Erziehungsberechtigten sowie von Bund, Ländern, Kommunen und den in der Schwimmausbildung aktiven Verbänden. Sie wird zielgerichtet umgesetzt und bis zum Ende des Grundschulalters angestrebt.

- Der Erwerb grundlegender Schwimmfertigkeiten beginnt bereits im frühen Kindesalter. Wassergewöhnung und Grundfertigkeiten des Schwimmens werden möglichst vor Schuleintritt durch ausreichende Angebote von Schwimmvereinen, Wasserrettungsorganisationen und weiteren geeigneten Akteuren sowie durch Kooperationen mit Einrichtungen der Kindertagesbetreuung unter Mitverantwortung der Erziehungsberechtigten gefördert. Darauf aufbauend wird die Verbesserung der Schwimmfähigkeit als kontinuierlicher Entwicklungsprozess in Schule, Ganztag und außerschulischen Angeboten fortgeführt. Der schulische Sportunterricht, insbesondere in der Grundschule, leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung grundlegender Schwimmfähigkeiten. Der schulische Schwimmunterricht wird dabei durch frühzeitig einsetzende Angebote der Wassergewöhnung und des Schwimmlernens unterstützt.

- Die Schwimm- und Wasserflächeninfrastruktur wird gesichert, bedarfsgerecht genutzt und weiterentwickelt. Kooperationen zwischen Kindertagesbetreuung, Schulen, Schwimmvereinen, Wasserrettungsorganisationen, Schwimmbadbetreibern und weiteren relevanten Akteuren werden gestärkt. Im jeweiligen Zuständigkeitsbereich werden zielgruppendifferenzierte Aus- und Fortbildungsmaßnahmen unterstützt.

3.3. Stärkung der Beratung von Eltern und Erziehungsberechtigten zur Bedeutung von Sport, Spiel und Bewegung für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen

Ausgangslage
Die Bedeutung von Sport, Spiel und Bewegung für die motorische, kognitive und sozial-emotionale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist im Alltag vieler Familien und Lebenswelten nicht immer ausreichend differenziert verankert. Neben strukturellen und sozialen Zugangsbarrieren bestehen vielfach Wissenslücken hinsichtlich der konkreten positiven gesundheitsbezogenen Wirkungen von Sport, Spiel und Bewegung.

Ziel
Sport, Spiel und Bewegung sind selbstverständlicher Bestandteil eines gesunden Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen. Eltern und Erziehungsberechtigte sind über die Bedeutung und positiven Wirkungen von Sport, Spiel und Bewegung informiert und erhalten niedrigschwellige, zielgruppengerechte Beratung und Unterstützung.

Zentrale Ansätze zur Zielerreichung

- Die Förderung eines bewegungsaktiven Lebensstils wird als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden.

- Die Beratung und Unterstützung von Eltern und Erziehungsberechtigten zur Bedeutung von Sport, Spiel und Bewegung für die motorische, kognitive und psychosoziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen sowie die Entfaltung individueller Potenziale wird systemisch gestärkt und durch niedrigschwellige, lebensweltnahe Informations- und Beratungsangebote insbesondere in zentralen Entwicklungs- und Übergangsphasen ergänzt. Kinderärztinnen und Kinderärzte, Fachkräfte sowie weitere geeignete Ansprechpersonen in relevanten Settings – insbesondere in Einrichtungen der Bildung, der Kinder- und Jugendhilfe, der Eingliederungshilfe, dem Gesundheitswesen sowie dem organisierten Sport – erhalten Qualifizierungs- und Vernetzungsangebote, um Eltern und Erziehungsberechtigte wirksam zu erreichen und zu unterstützen. Kinderärztinnen und Kinderärzte sind aufgrund ihres regelmäßigen Zugangs zu Kindern, Jugendlichen und Familien wichtige Ansprechpersonen für die Beratung zu Sport, Spiel und Bewegung.

- Die Zusammenarbeit zwischen den Systemen Bildung, Gesundheit, Kinder- und Jugendhilfe, Eingliederungshilfe sowie dem organisierten Sport wird gestärkt, um Eltern und Erziehungsberechtigten eine abgestimmte Beratung und Unterstützung zu ermöglichen.

3.4. Weiterentwicklung eines Monitorings der motorischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen

Ausgangslage
Zur motorischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen bestehen bereits umfangreiche Daten- und Erkenntnisquellen wie Schuleingangsuntersuchungen, die MoMo-Studie sowie die Kinder- und Jugendsportberichte. Diese werden bislang

jedoch nicht ausreichend strukturiert zusammengeführt und konsequent für die Steuerung von Maßnahmen der Sport- und Bewegungsförderung genutzt und können in Teilbereichen weiter vertieft werden, z. B. hinsichtlich der motorischen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen.

Ziel
Die motorische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen wird auf Basis bestehender und weiterentwickelter Datenquellen regelmäßig, vergleichbar und wissenschaftlich fundiert erfasst. Diese gewonnenen Daten werden für die Planung, Steuerung und Weiterentwicklung von Maßnahmen der Bewegungs-, Spiel- und Sportförderung systematisch nutzbar gemacht.

Zentrale Ansätze zur Zielerreichung

- Die Weiterentwicklung eines bundesweit vergleichbaren Monitorings der motorischen Entwicklung wird als gemeinsame Aufgabe von Bund, Ländern und organisiertem Sport unter Einbeziehung relevanter wissenschaftlicher Einrichtungen verstanden. Dabei werden die Erhebungs- und Auswertungsstrukturen so ausgestaltet, dass sie nach Maßgabe der datenschutzrechtlichen Bestimmungen anschlussfähig an vorschulische, schulische, gesundheitliche und sportbezogene Systeme sind und auf regelmäßig erhobenen und fortgeschriebenen Datenquellen basieren.

- Die Ergebnisse des Monitorings werden zielgerichtet für die Steuerung, Weiterentwicklung, Differenzierung und Bewertung von Maßnahmen der Sport-, Spiel- und Bewegungsförderung genutzt. Die Ergebnisse werden so aufbereitet, dass ein Transfer in die Praxis möglich ist und die Erkenntnisse für politische und fachliche Entscheidungsprozesse sowie für die Weiterentwicklung zielgruppengerechter Bewegungs-, Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten genutzt werden können.

3.5. Systematische Talenterkennung und breite, sportartübergreifende Talententwicklung

Ausgangslage
Sportliche Talente werden bislang nicht flächendeckend und systematisch erkannt. Entwicklungswege sind häufig durch eine zu frühe oder einseitige Spezialisierung, eine starke Ausrichtung auf kurzfristige Leistungserfolge sowie eine unzureichende Berücksichtigung individueller Entwicklungsverläufe geprägt. Dadurch werden Potenziale nicht optimal ausgeschöpft und Entwicklungsmöglichkeiten unnötig eingeschränkt.

Ziel
Sportliche Talente werden frühzeitig erkannt und in einem langfristig angelegten, individuell ausgerichteten Entwicklungsprozess gefördert. Dabei bilden eine langfristige Talententwicklung und durchlässige Entwicklungswege die Grundlage für eine nachhaltige Entfaltung sportlicher Potenziale.

Zentrale Ansätze zur Zielerreichung

- Die Talenterkennung wird in den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen systematisch gestärkt. Die Talenterkennung und Talententwicklung sind eine Aufgabe des organisierten Sports. Hierfür werden regionale, sportartübergreifende

Talenterkennungsformate etabliert, um frühzeitige, vielseitige und durchlässige Entwicklungswege im Sport zu ermöglichen. Ebenso wird die Zusammenarbeit zwischen Sportverbänden, Sportvereinen und Schulen strukturell ausgebaut und verlässlich gestaltet. Denn Schulen bieten durch ihre Struktur, ihre Lehrkräfte und ihre Reichweite ein besonders geeignetes Umfeld und eröffnen Vereinen und weiteren Akteuren des organisierten Sports vielfältige Möglichkeiten, ihre Aufgabe der Talenterkennung und -entwicklung wahrzunehmen, ohne dass dies den schulischen Bildungsauftrag erweitert. Die Länder unterstützen im Rahmen ihrer Verantwortung für die Nachwuchsleistungssportförderung den organisierten Sport in seiner Aufgabe der Erkennung und Entwicklung sportlicher Talente. Die Spitzenverbände entwickeln ihre Nachwuchsleistungssportkonzeptionen diesbezüglich kontinuierlich weiter.

- Die Talententwicklung erfolgt langfristig und ganzheitlich, um sportartspezifische Anforderungen ebenso wie individuelle Entwicklungsverläufe und vielseitige Entwicklungserfahrungen zu ermöglichen. Im Grundlagentraining soll eine vielseitige motorische Ausbildung im Vordergrund stehen. Eine zu frühe und einseitige Spezialisierung wird dabei möglichst vermieden. Die Talententwicklung wird so ausgestaltet, dass durchlässige Strukturen entstehen, die Wechsel, Wiedereinstiege und individuelle Entwicklungsverläufe ermöglichen sowie Dropout im Jugendalter entgegenwirken. Es wird geprüft, inwieweit die bestehende Studienlage belastbare Erkenntnisse zu wirksamen Ansätzen der Talenterkennung und Talententwicklung liefert und an welchen Stellen weiterer Forschungsbedarf besteht.

- Kinder, Jugendliche und Erziehungsberechtigte werden frühzeitig über unterschiedliche Entwicklungswege im Sport informiert und beraten. Dabei werden auch bislang unterrepräsentierte Zielgruppen gezielt angesprochen.